

Verteilungstendenzen im Kapitalismus

Nationale und Globale Perspektiven

Bernhard Schütz

Johannes Kepler Universität Linz

Institut für Volkswirtschaftslehre & ICAE



JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ

Überblick

- Ökonomie, Macht und Verteilung
- Nationale Verteilungstendenzen
- Globale Verteilungstendenzen
- Fallstudie Vermögenssteuer
- Fazit

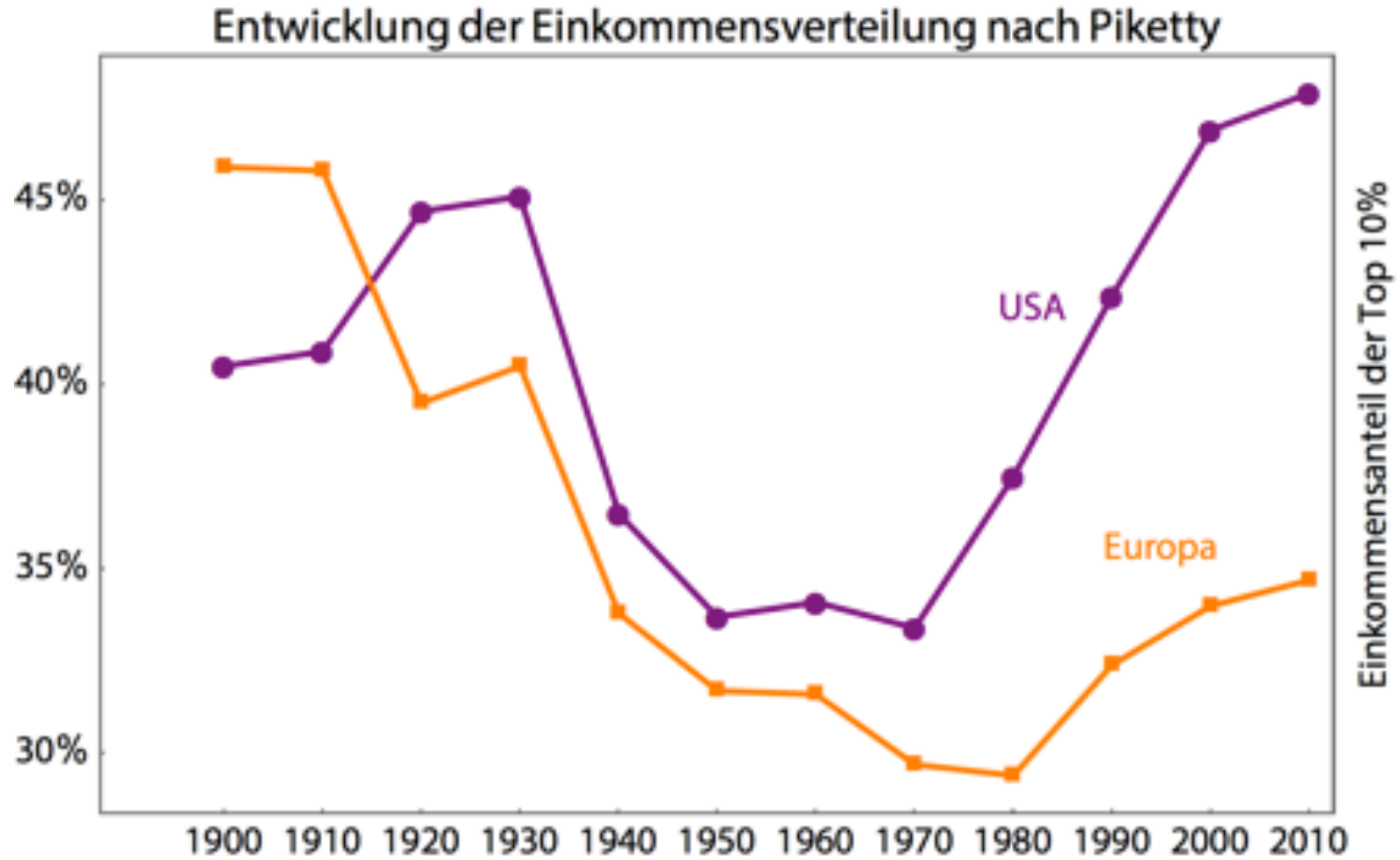
Ökonomie, Macht und Verteilung

- **Macht in der Ökonomie:** ein wichtiger Faktor?
- **Mainstream:** Macht wird vollständig durch **ökonomische Gesetze** erklärt
 - Macht abhängig von **Wettbewerbsbedingungen**
 - Idealfall des vollkommenen Wettbewerbs lässt alle „machtlos“ zurück
 - **Verteilung** folgt aus **Wettbewerbsbedingungen** und **Faktorproduktivität**
- **Außerhalb des Mainstreams:** Betonung Zusammenhang **Macht & Verteilung**
 - Verteilung obliegt sozialen Normen & Konventionen (Mill)
 - Macht zentraler Faktor hinter allen ökonomischen Abläufen (Marx)
 - Verteilung vs. soziale Status & Elitenbildung (Pareto, Veblen, Bourdieux)
- **Wiederaufleben der Debatte** mit Ausbruch der Krise und Piketty's *Capital*

Die nationale Tendenz zur Vermögenskonzentration

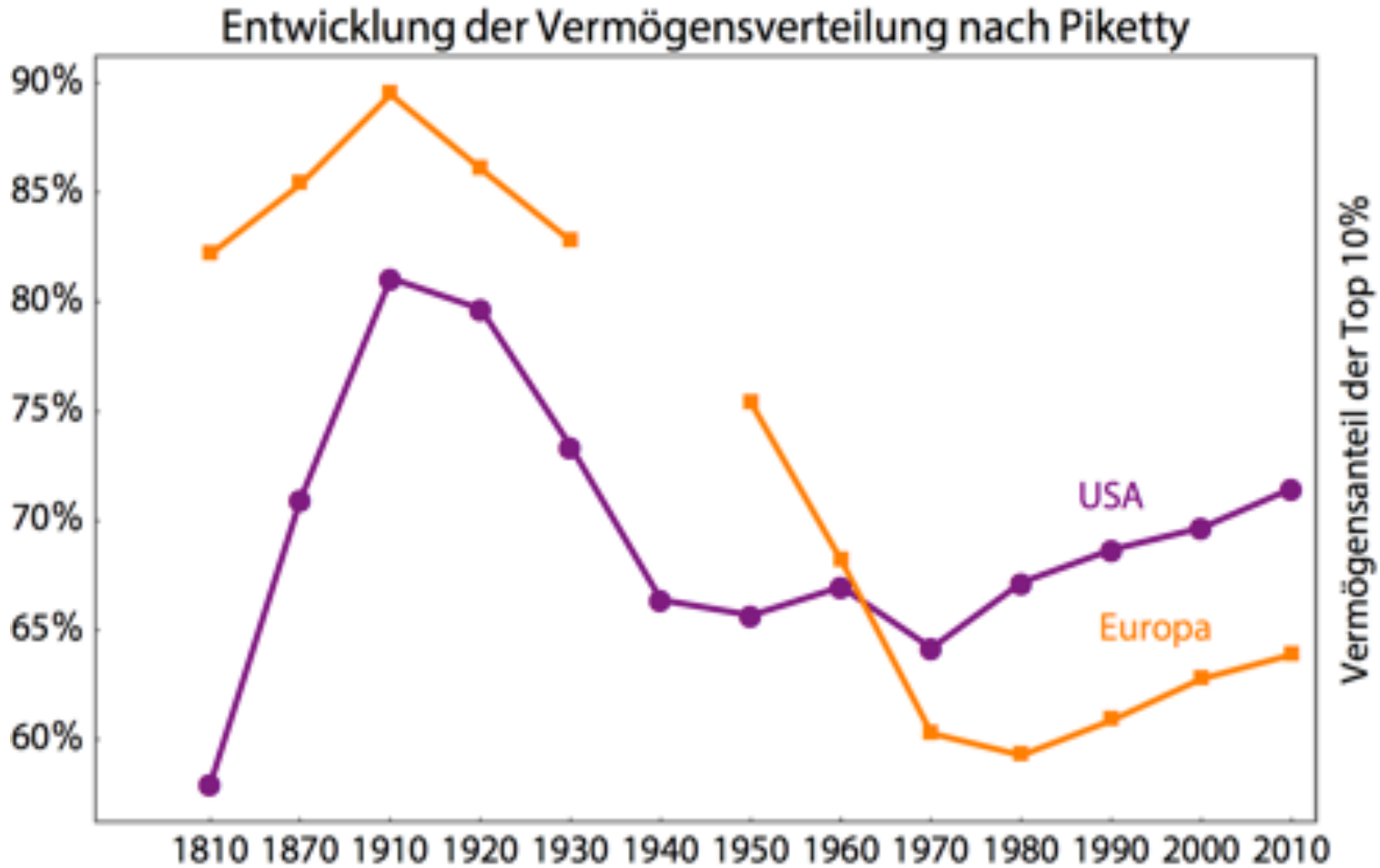
- **Stylized Facts** nach Piketty (2014):
 - **Hohe Konzentration** von Einkommen und Vermögen vor der *Großen Depression*
 - **Abnahme dieser Konzentration** im *Golden Age of Capitalism* (1945~1970)
 - Erneut **stark ansteigende Konzentration** von 1970 bis heute
- **Reichsten 1%** besitzen in Europa und den USA zwischen 25-40% des Gesamtvermögens (Vermeulen 2014)
 - **Ärmsten 50%** besaßen historisch noch nie ein nennenswertes Vermögen
 - „**Mittelschicht**“ zwischen Median und den obersten 5%

Stylized Facts



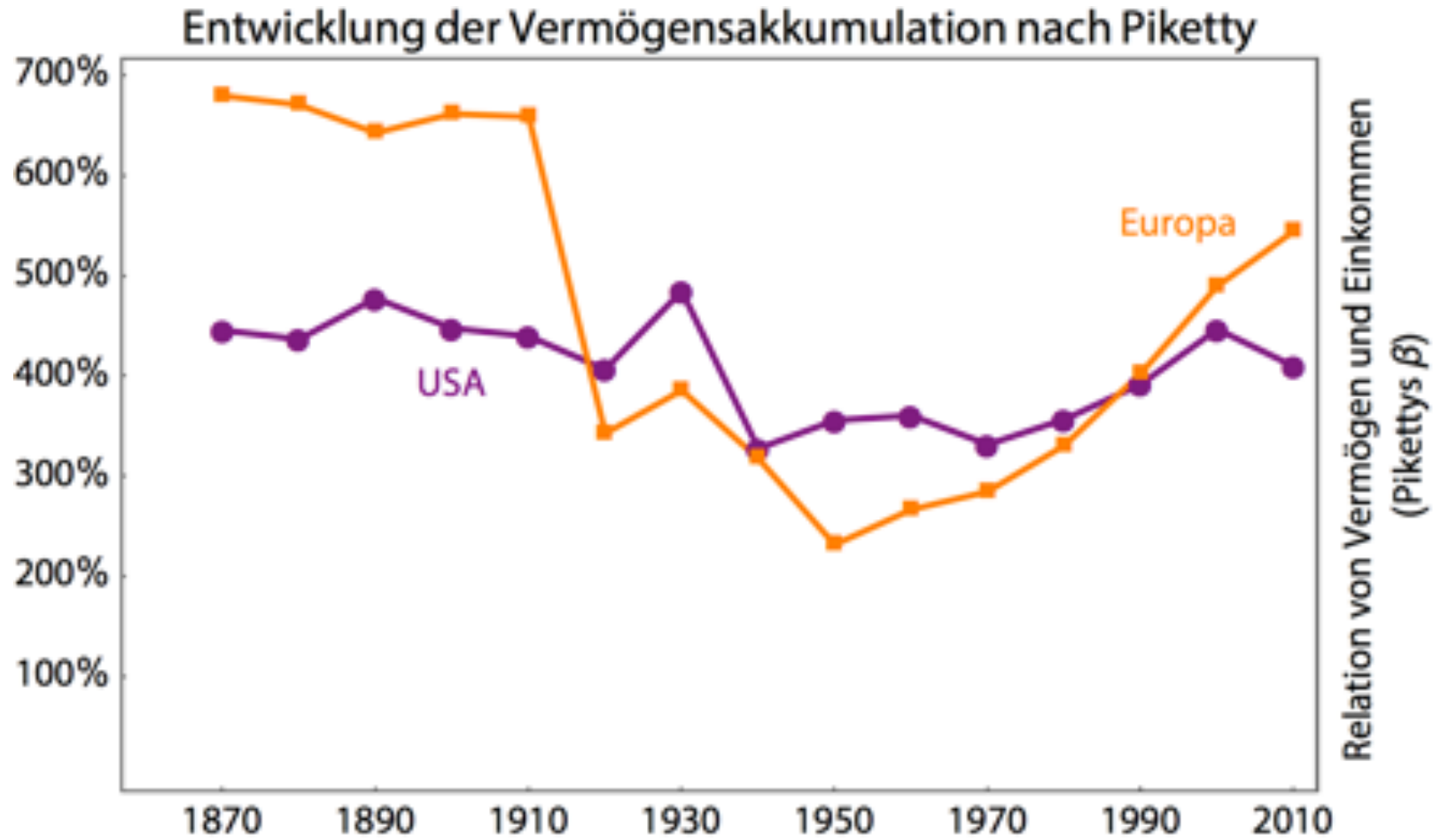
Quelle: Replikation Abbildung 9.8 aus Piketty (2014)

Stylized Facts



Quelle: Replikation Abbildung 10.6 aus Piketty (2014)

Stylized Facts



Quelle: Replikation Ergänzungsabbildung 5.0 aus Piketty (2014)

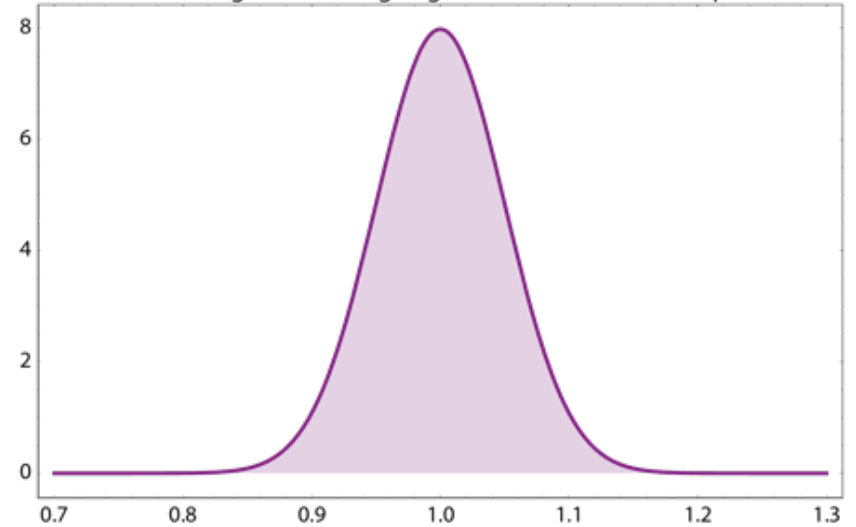
Mechanismen

- Zentrale Rolle **speicher- und vererbbarer Assets**
- **Höhere Vermögen** führen zu **höherem Kapitaleinkommen**
 - *Matthäusprinzip*: „Wer hat dem wird gegeben“
 - Reiche Haushalte realisieren höhere Sparquoten und legen diese Ersparnisse rentabler an
 - Soziale Stellung ermöglicht höhere Arbeitseinkommen
- **Simple Illustration** des Matthäusprinzips:
 - **Ausgangssituation**: Akteure mit gleicher Anfangsausstattung, Talent und Einsatz
 - Normalverteilter Investitionsertrag
 - **Endergebnis**: starke Ungleichverteilung

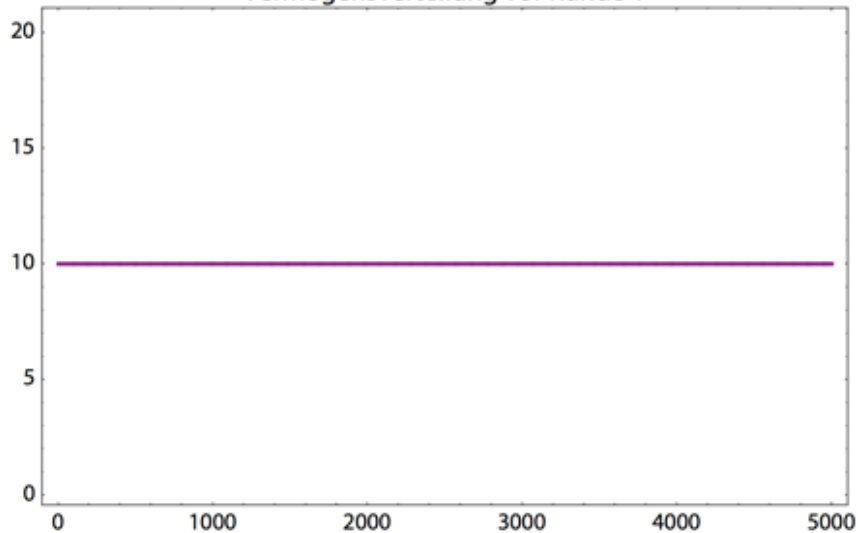
Illustration Matthäuseffekt

- Effekt vererbbarer Assets
 - Ohne politische, soziale und kulturelle Netzwerkeffekte

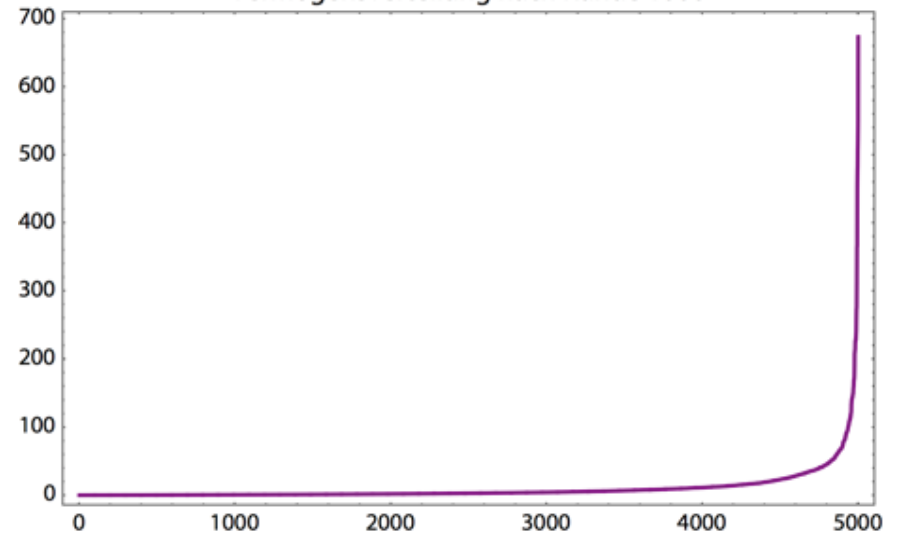
Verteilung der Ziehungsergebnisse im Investitionsspiel



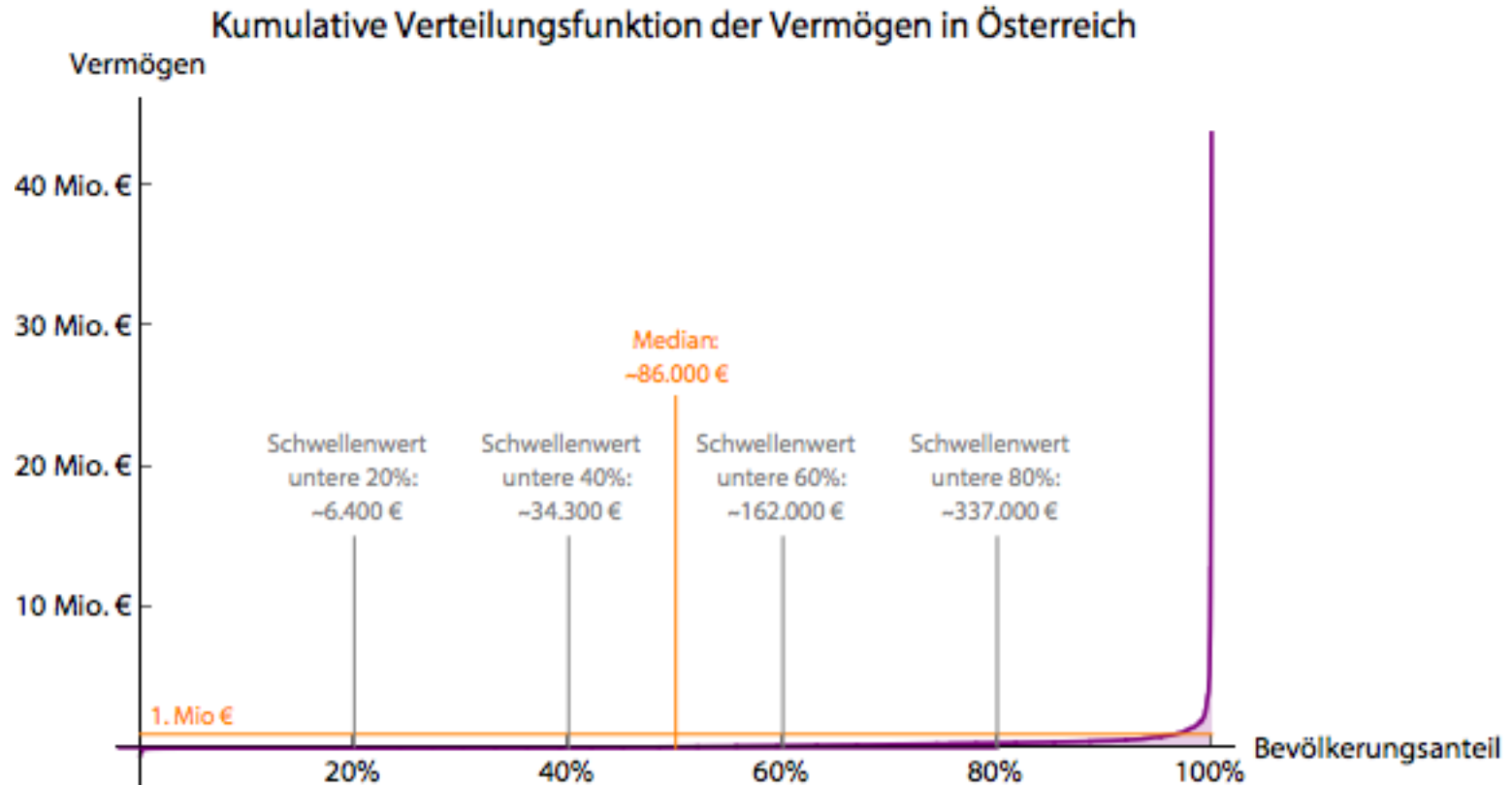
Vermögensverteilung vor Runde 1



Vermögensverteilung nach Runde 1000



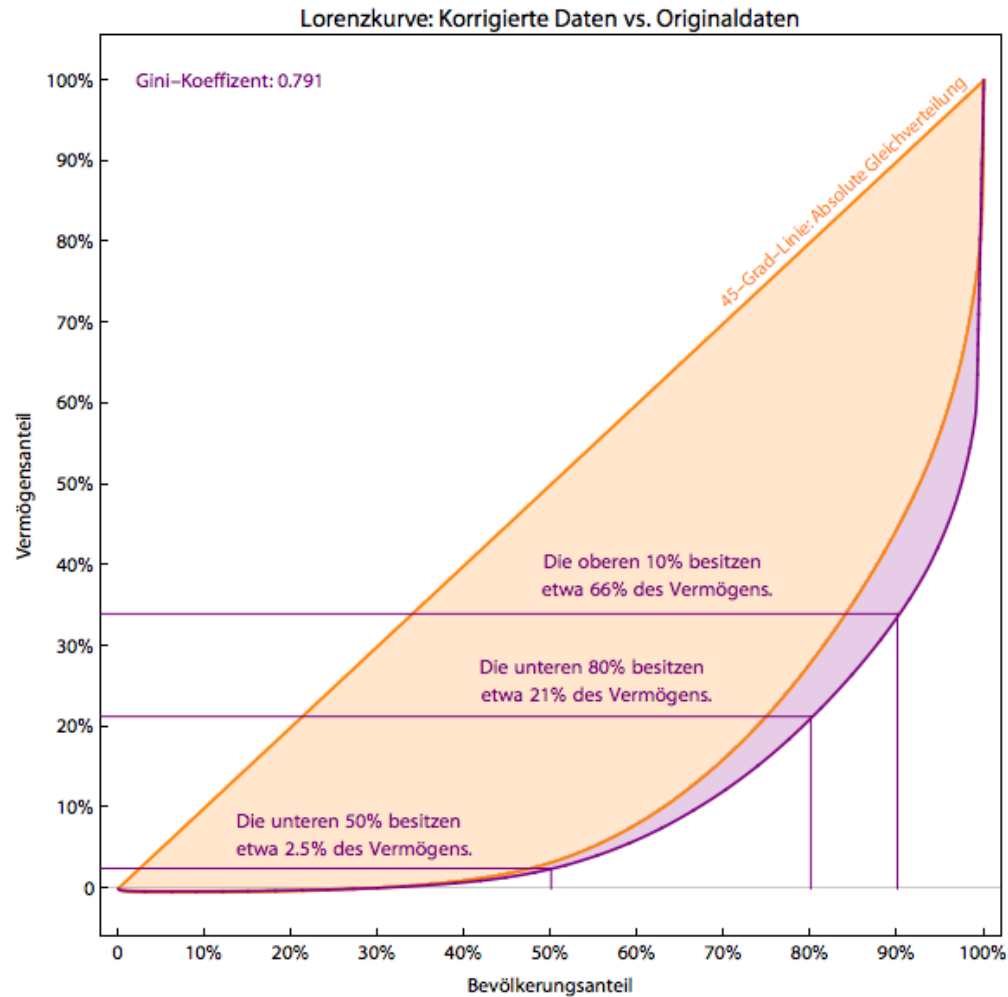
Vergleich Vermögensverteilung in Österreich (Ergebnisse HFCS 2016)



Quelle: Ferschli/Kapeller/Schütz/Wildauer (2017): **Bestände und Konzentration privater Vermögen in Österreich**: Simulation, Korrektur und Besteuerung.

Materialien zu Wirtschaft und Gesellschaft 167, Abbildung 3.

Vergleich Vermögensverteilung in Österreich (Ergebnisse HFCS 2016 & Korrektur)



Quelle: Ferschli/Kapeller/Schütz/Wildauer (2017): Bestände und Konzentration privater Vermögen in Österreich: Simulation, Korrektur und Besteuerung.

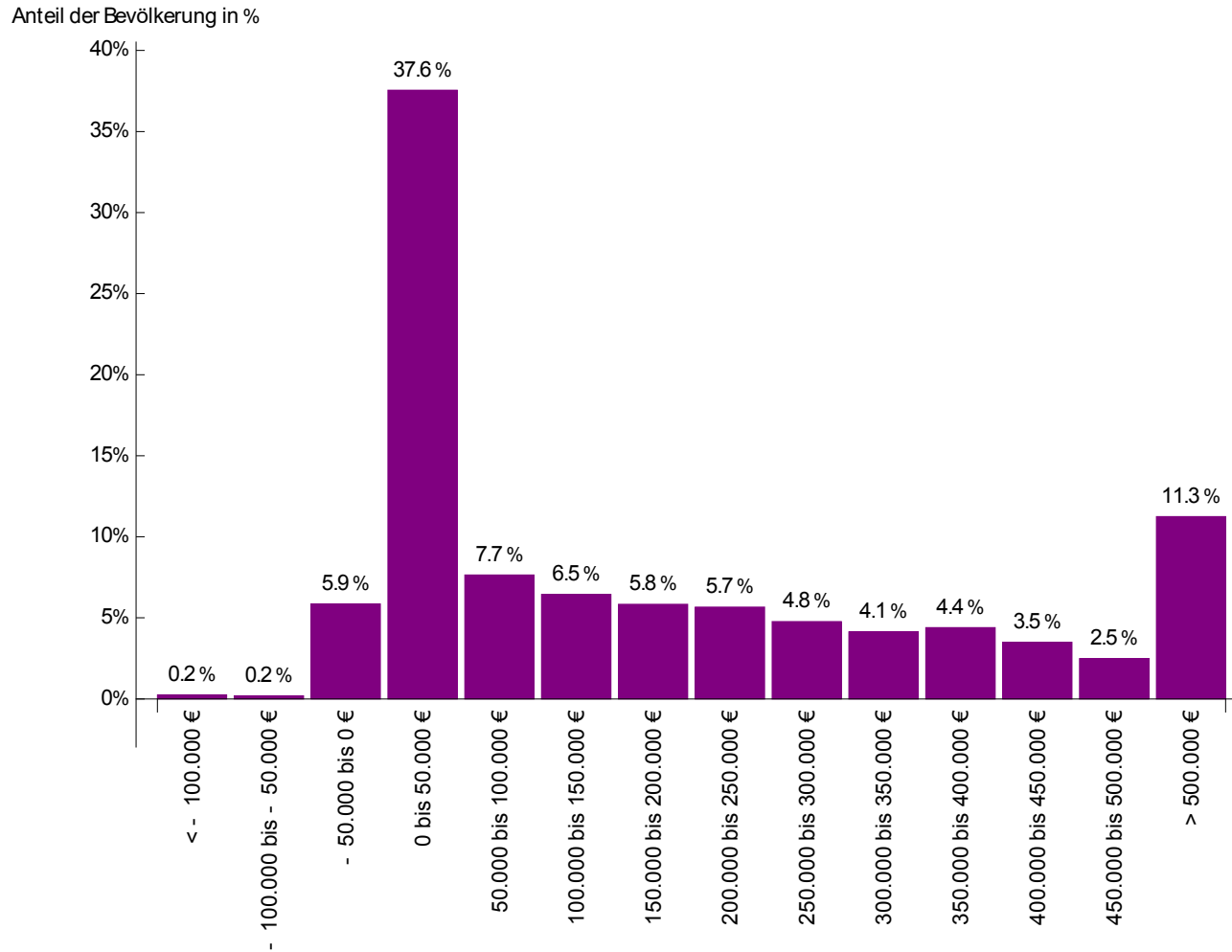
Materialien zu Wirtschaft und Gesellschaft 167, Abbildung 14.

Vermögen der oberen 5 Perzentile (korrigierte Daten HFCS 2016)

Perzentil	Gesamtnettovermögen im Perzentil	Durchschnittsnettovermögen im Perzentil
96	€ 35,2 Mrd.	€ 904.206
97	€ 41,6 Mrd.	€ 1,07 Mio.
98	€ 53,5 Mrd.	€ 1,39 Mio.
99	€ 76,9 Mrd.	€ 2,01 Mio.
100	€ 534 Mrd.	€ 14,05 Mio.

Quelle: Ferschli/Kapeller/Schütz/Wildauer (2018): Wie viel bringt eine Vermögenssteuer? Neue Aufkommenschätzungen für Österreich. WISO 1/2018, Abbildung 4.

Verteilung nach Vermögensklassen (korrigierte Daten HFCS 2016)



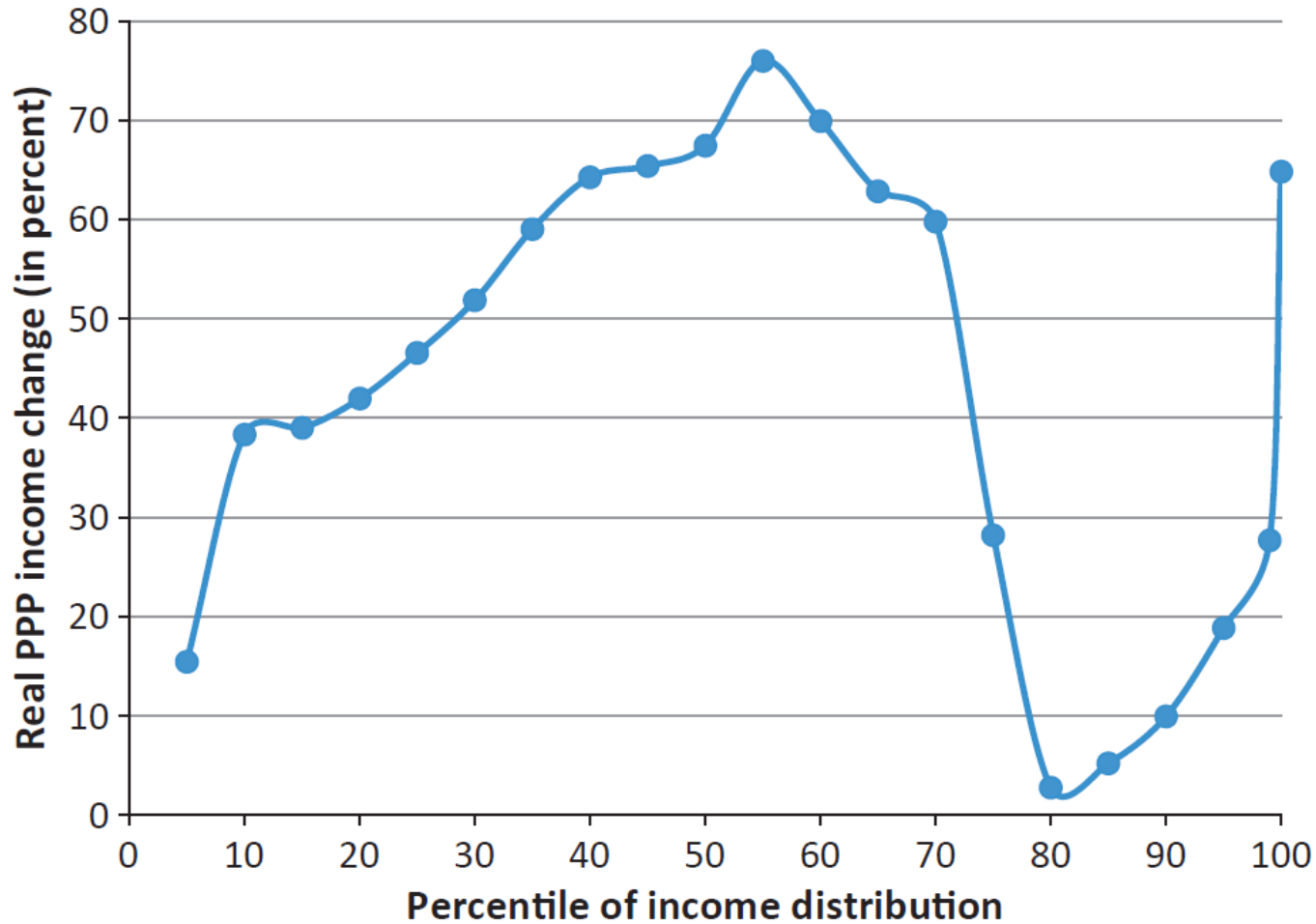
Quelle: Ferschli/Kapeller/Schütz/Wildauer (2017): Bestände und Konzentration privater Vermögen in Österreich: Simulation, Korrektur und Besteuerung.

Materialien zu Wirtschaft und Gesellschaft 167, Abbildung 13.

Verteilung und Globalisierung

- **Reichstes 1%** der Weltbevölkerung als größter absoluter Gewinner
 - Einkommenswachstum der letzten 20 Jahre > 60%
 - Mehr als $\frac{1}{4}$ der gesamten Einkommenszuwächse
 - **Reichsten 5%** insgesamt über die Hälfte der Einkommenszuwächse
- Hohes Einkommenswachstum (>50%) um den **globalen Median** (Asien)
 - Absolute Zugewinne allerdings bedeutend kleiner
- **Stagnierende Einkommen** bei der **gehobenen Mittelschicht** (EU, USA) und den **untersten 10%** (Afrika)

Globale Einkommensentwicklung (1988-2008)

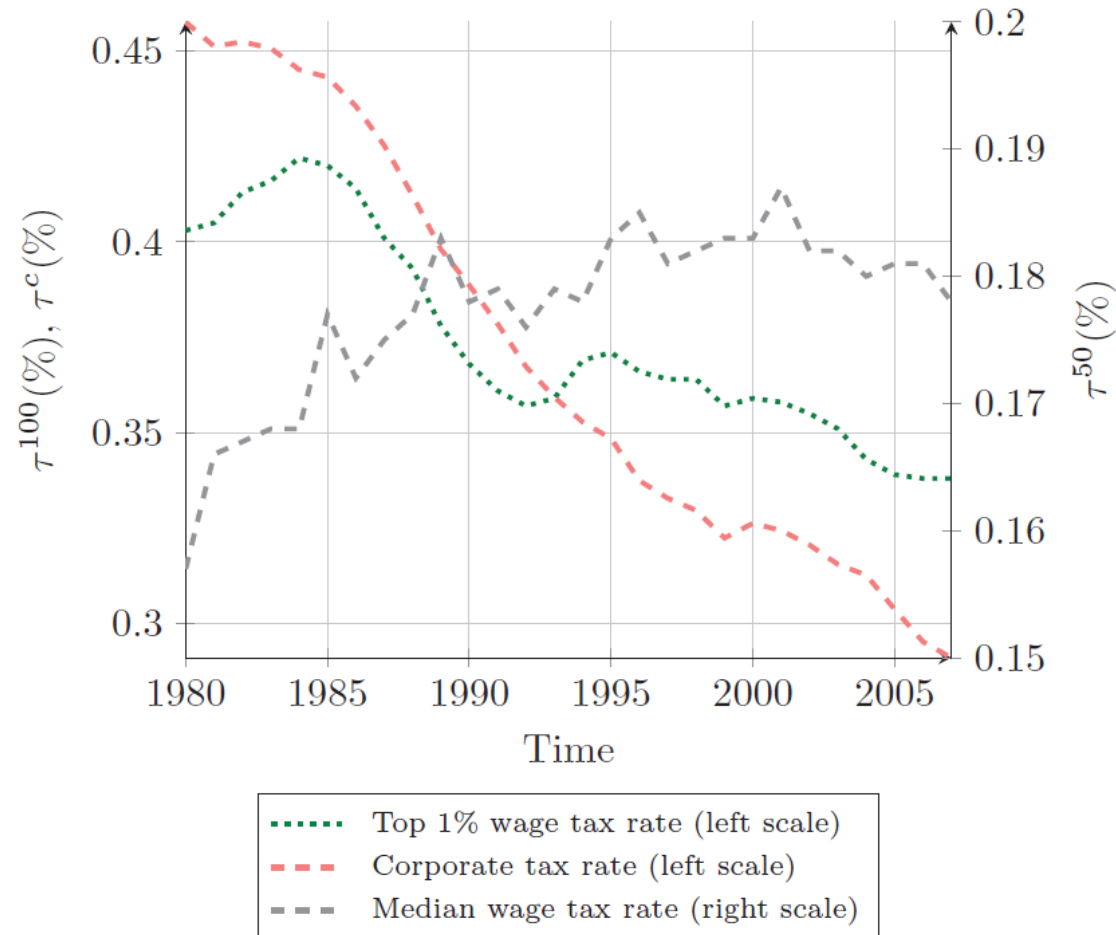


Quelle: Milanovic (2013, 202)

Einkommensverteilung und Globalisierung

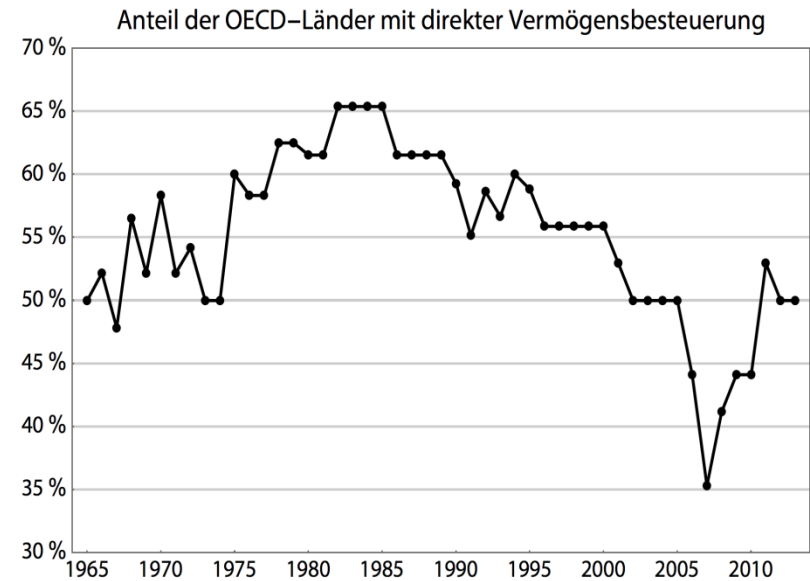
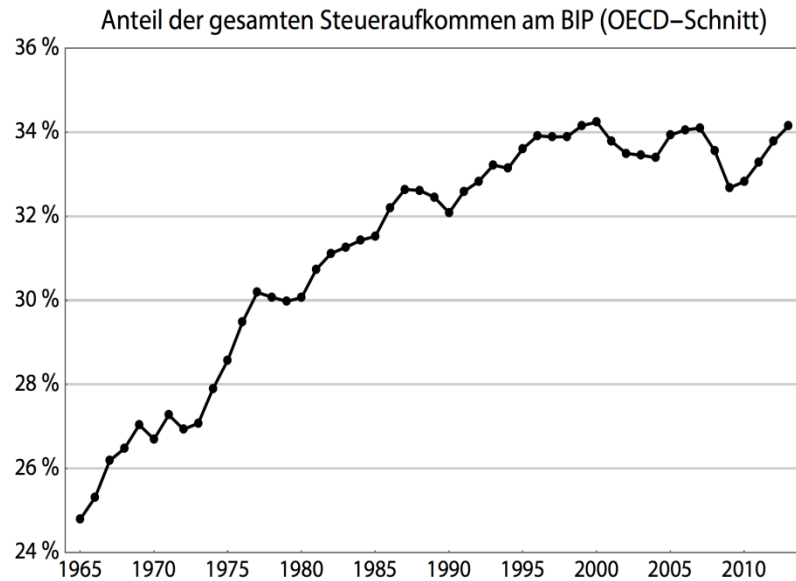
- **Mainstreamökonomie** geht davon aus, dass **freier Handel** folgendes bewirkt:
 - Größtmögliche Effizienz: Jedes Land produziert, was es (relativ) am besten kann (**komparativer Vorteil**)
 - **Internationaler Angleichung der Einkommen** (Faktorausgleichstheorem)
- Vernachlässigt werden hier oft damit einhergehende **Machtverschiebungen**:
 - **Produktionsauslagerung** als Druckmittel der Konzerne
 - **Folgen**: stagnierende Reallöhne, Arbeitslosigkeit, Erosion von Arbeitsrecht und Arbeitsbedingungen im Westen, Ausbeutung in weniger entwickelten Ländern
 - **Politischer Einfluss** durch Direktinvestitionen
 - **Abwanderung** von Gewinnen, **Destabilisierung** von Währung und Finanzmarkt
 - **Landnahme** und **Kommodifizierung**

Entwicklung der Besteuerung von Gewinnen und Löhnen



Entwicklung Vermögensbesteuerung

- Rückläufiger Trend trotz Anstieg des Gesamtsteueraufkommens



Kapeller/Schütz/ Springholz (2017): Internationale Tendenzen und Potentiale der Vermögensbesteuerung, S. 488

Daten: OECD Revenue Statistics; „Vermögensbesteuerung“ bezieht sich dabei auf die Besteuerung von Nettovermögen ohne Erbschafts-, Schenkungs- und Grundsteuer (Summe der Variablen 4200, 4500 und 4600 nach OECD).

Fallstudie Vermögenssteuer

- Unterstellte **Ausweicheffekte** (vgl. Bach/Beznoska 2012):
 - Immobilien: 20%
 - Finanzvermögen: 24% (48%)
 - Firmenvermögen: 13% (26%)
 - Sonstiges: 100%
- Zum Vergleich: Σ Lohnsteuer-einnahmen = 28 Mrd. (2015)

	Originaldaten	Modifizierte Daten	Modifizierte Daten und Ausweicheffekte	Modifizierte Daten und starke Ausweicheffekte
Lineares Modell I <i>Freibetrag: 500.000 Euro Steuersatz: 1%</i>	3.6 Mrd.	6.7 Mrd. (5.4 - 9.5 Mrd.)	5 Mrd. (3.9 - 7.3 Mrd.)	4.5 Mrd. (3.5 - 6.6 Mrd.)
Lineares Modell II <i>Freibetrag: 1 Million Euro Steuersatz: 1%</i>	2.5 Mrd.	5.5 Mrd. (4.2 - 8.3 Mrd.)	4.2 Mrd. (3.2 - 6.5 Mrd.)	3.8 Mrd. (2.8 - 5.8 Mrd.)
Progressive Steuer I <i>Freibetrag: 1 Million Euro Steuersatz: 1-2 Millionen: 0.3% > 2 Millionen: 0.7%</i>	1.5 Mrd.	3.5 Mrd. (2.6 - 5.4 Mrd.)	2.7 Mrd. (2.0 - 4.2 Mrd.)	2.4 Mrd. (1.8 - 3.8 Mrd.)
Progressive Steuer II <i>Freibetrag: 700.000 Euro Steuersatz: 700.000-2 Mil.: 0.5% 2 -3 Millionen; 1% > 3 Millionen: 1.5%</i>	3.2 Mrd.	7.5 Mrd. (5.5 - 11.5 Mrd.)	5.7 Mrd. (4.2 - 8.9 Mrd.)	5.1 Mrd. (3.7 - 8.1 Mrd.)
Progressive Steuer III <i>Freibetrag: 1 Million Euro Steuersatz: 1-2 Millionen: 0.7% 2-3 Millionen; 1% > 3 Millionen: 1.5%</i>	3 Mrd.	7.4 Mrd. (5.4 - 11.4 Mrd.)	5.7 Mrd. (4.1 - 8.9 Mrd.)	5.1 Mrd. (3.7 - 8.0 Mrd.)
Progressive Steuer IV <i>Freibetrag: 2 Millionen Euro Steuersatz: 2-10 Millionen: 1% 10-100 Millionen; 1.5% > 100 Millionen: 4%</i>	2 Mrd.	8.3 Mrd. (5.5 - 14.8 Mrd.)	6.3 Mrd. (4.1 - 11.3 Mrd.)	5.6 Mrd. (3.6 - 10.1 Mrd.)
Progressive Steuer V <i>Freibetrag: 1 Millionen Euro Steuersatz: 1-10 Millionen: 0.5% > 10 Millionen: 1%</i>	1.7 Mrd.	4.2 Mrd. (3.0 - 6.6 Mrd.)	3.2 Mrd. (2.3 - 5.2 Mrd.)	2.9 Mrd. (2.0 - 4.7 Mrd.)

Fazit

- **Zunahme der Ungleichheit** auf nationaler und internationaler Ebene
- **Kapitalismus** bedeutet aber nicht automatisch **steigende Ungleichheit**
 - Siehe Golden Age of Capitalism (1950er und 60er)
- Sinkende Ungleichheit möglich durch **aktives Eingreifen des Staates**
 - Steuerpolitik, öffentliche Investitionen, Handelspolitik, Arbeitszeitpolitik...